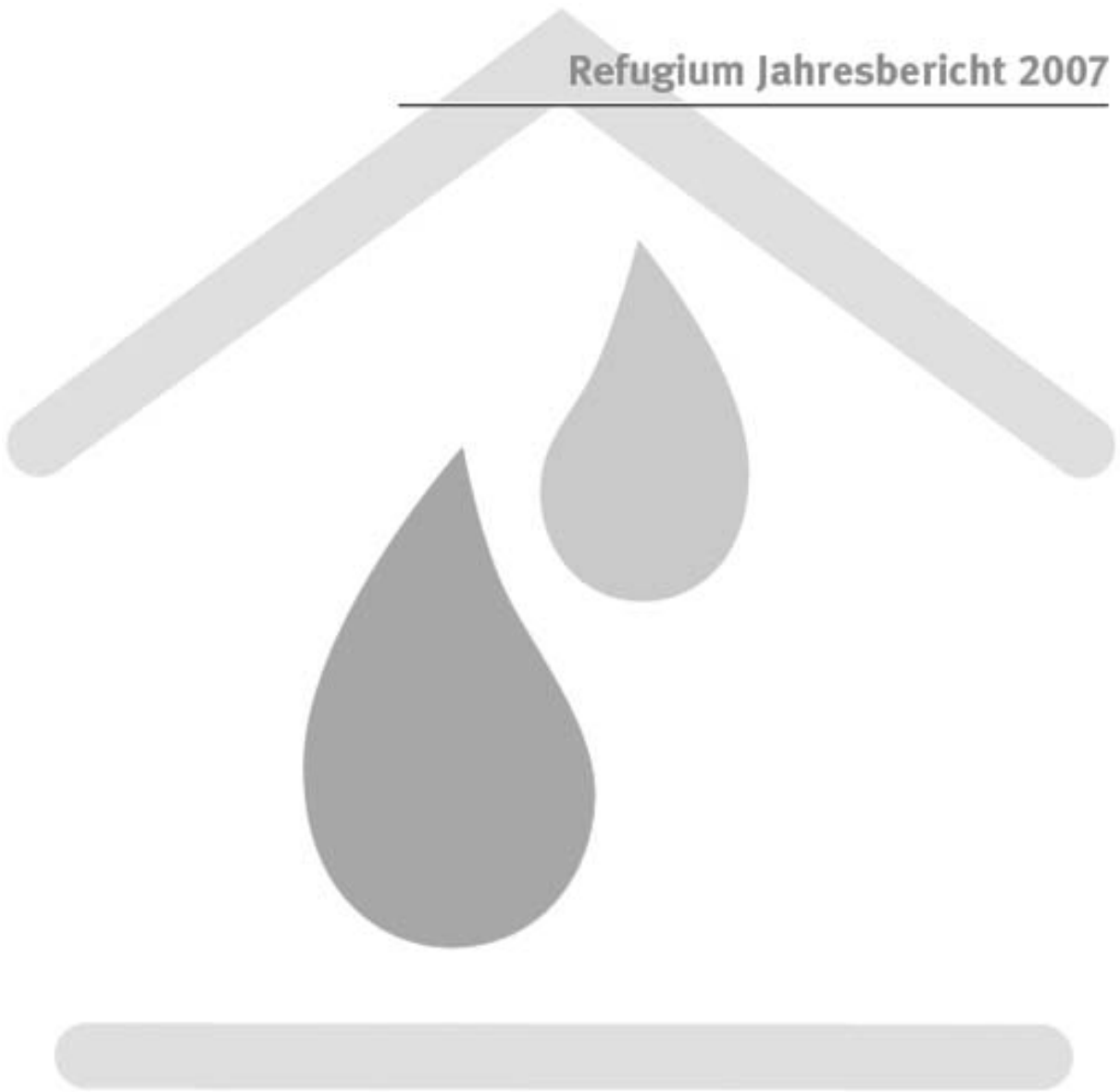


Refugium Jahresbericht 2007



Inhaltsverzeichnis

Der Verein Refugium	
Über uns	3
Sinn und Zweck	3
Jahresbericht 2007	3
Mitgliedschaften im Verein Refugium	5
Bilanz per 31.12.2007	6
Jahresrechnung per 31.12.2007	7
Revisionsbericht per 31.12.2007	8
Berichte aus den Regionen	9
Spenden	11
Dank	11
Unser Vorstand	12
Impressum	12

Der Verein Refugium

Über uns

Suizid ist ein Vorgang, der für viele Menschen unerklärbar ist, verunsichert und Ängste hervorruft. Und doch sterben jedes Jahr allein in unserem Land rund 1400 Menschen durch Selbsttötung. Für die Hinterbliebenen bricht oft eine Welt zusammen. Sie leiden nicht nur während Wochen und Monaten, nein, sie leiden oftmals Jahre und gar Jahrzehnte an den Folgen des Suizides eines Angehörigen. Sie leiden unter den Fragen wie: Warum?, Was habe ich falsch gemacht?, Warum habe ich die Veränderung bei diesem Menschen nicht rechtzeitig gesehen?, Wäre er noch am Leben wenn ich rechtzeitig reagiert hätte? Fragen über Fragen, für die es keine Antwort gibt, keine Antwort geben kann.

Refugium kommt aus dem Lateinischen und bedeutet Zufluchtsort. Einen solchen Zufluchtsort möchten wir Hinterbliebenen nach Suizid bieten. In den Regionen Basel, Bern, Luzern und Zürich bieten wir entsprechende Angebote an.

Sinn und Zweck

Der Sinn und Zweck unseres Vereins besteht darin, Gleichbetroffenen durch Kontaktgespräche, monatliche offene Treffen, Selbsthilfegruppen und gemeinsame Freizeitaktivitäten zu einer besseren Verarbeitung des Verlustes zu verhelfen.

Jahresbericht 2007

Zeichen

An der Generalversammlung 2007 in Thun haben wir ein Zeichen gesetzt. Wir beschlossen mit grossem Mehr, die Initiative zum Schutz vor Waffengewalt aktiv zu unterstützen. Zu viele Menschenleben werden einfach so mit dem Finger am Abzug ausgelöscht. Zu viele Menschen leiden zum Teil lebenslänglich unter den Folgen solcher Bluttaten. Wir kennen diese Leidenswege, diese tragischen Geschichten. Wir haben die Bilder im Kopf und werden sie kaum los. Das darf nicht so weitergehen. Darum geht Refugium an die Öffentlichkeit und wird politisch aktiv. Tanja Vollenweider vertritt unsere Anliegen als Vorstandsmitglied im nationalen Initiativkomitee. Im Fernsehen, im Radio und in verschiedensten Zeitungsartikeln berichtete sie als Betroffene mutig über ihr Schicksal. Täglich sterben Menschen durch Waffengewalt und es gibt keinen Aufschrei in der Bevölkerung. Aber wenn über Waffen in Kellern und Schlafzimmerschränken diskutiert wird, kommen die Emotionen hoch. Warum erst dann? Schutz vor Waffen bedeutet auch Suizidprävention. Und diese ist Teil unseres Engagements. Hierbei werden wir auch von Barbara Weil als Geschäftsführerin von Ipsilon, dem Schweizerischen Dachverband für Suizidprävention, mit vielen Informationen und einem grossen Netzwerk unterstützt.

Weitere Zeichen setzten wir auch am Weltsuizidpräventionstag (WSPD = World Suicide Prevention Day), den die WHO in Zusammenarbeit mit der Internationalen Organisation für Suizidprävention (IASP) immer am 10. September durchführt. In Zürich und Luzern wurden unter freiem Himmel 1'400 Kerzen angezündet. In Basel fand ein Gedenkgottesdienst statt und in Bern eine Podiumsdiskussion. Weiteres zu diesen Anlässen ist im Bericht der Regionen zu lesen.

Mit einer neuen Website haben wir ein Zeichen ganz anderer Art gesetzt. Unser professioneller Internetauftritt kann sich sehen lassen. Jacques Reiner hat mit seinem Team von der Firma Nextron eine eindrückliche, wunderschöne Webseite gestaltet. Es hat sich gezeigt, dass immer mehr Interessierte auf dem Weg übers Internet zu uns finden. Wie wichtig ist es da, dass wir stets aktuelle Informationen aufschalten können und dass der Kommunikationsweg zu uns klappt. Neu gibt es ein Forum, verschiedene Downloads, Texte und Gedichte, einen Veranstaltungskalender und Berichte aus den Medien. Wer Bücher direkt über den Amazon-Link auf unserer Seite bestellt, unterstützt hiermit unseren Verein, denn Amazon lässt uns am Umsatz teilhaben. Für uns vom Vorstand bietet die Seite viel Erleichterung. Das mühsame Senden von Mails mit Anhängen entfällt, denn wir können nun via Internet kommunizieren und all unsere internen Dokumente online speichern.

Dass gute Kommunikation sehr wichtig ist, mussten wir im Vorstand leider auf ungute Weise am eigenen Leib erfahren. Wir hatten uns im Sommer in Meinungsverschiedenheiten verstrickt und fanden selber keinen Ausweg mehr. Wir zogen einen Coach bei. Da sahen wir dann, wie schnell Unstimmigkeiten aufkommen können, wenn ein Verein grösser wird und nicht alles klar geregelt ist. Daraufhin erarbeiteten wir gemeinsam ein internes Organisationsreglement. Ich bin sicher, dass es sich bewähren wird, denn schon die Arbeit daran zeigte uns allen, wie hilfreich solche Abmachungen für ein Team sind.

Wir haben auch Zeichen erhalten. Manche Hinterbliebenen bedauerten die langen Wartezeiten bis zum Start einer neuen Selbsthilfegruppe. Die Not war oft gross und wir konnten nur auf unsere Monatsrunden verweisen. Das war aber nicht immer das richtige Angebot. Nun haben wir das Tandem ins Leben gerufen. Hier stellen sich Hinterbliebene aus unserem Verein für ein ganz persönliches Erstgespräch zur Verfügung. Daraus kann sich dann eine Begleitung für eine längere Wegstrecke ergeben. Wir hoffen, hiermit noch besser unseren Grundsatz umsetzen zu können: Hinterbliebene helfen Hinterbliebenen.

Hierbei ist es ganz wichtig, dass die eigenen Bedürfnisse ebenso wahrgenommen werden wie diejenigen der Hilfesuchenden. Dies ist immer ein wichtiges Thema in den Supervisionsstunden. In diesem Jahr haben Jolanda und ich gespürt, dass es Zeit ist, die Ruder weiter zu geben. Wir haben per GV 08 demissioniert. Jolanda ist seit der Vereinsgründung dabei und als Sekretärin eine unersetzliche Stütze für uns alle. Wer ihre liebe Art und ihre superexakte Arbeit kennt, weiss, was wir nun verlieren. Verlieren ist allerdings nicht ganz richtig, denn Jole wird noch weitere kleinere administrative Arbeiten für unseren Verein übernehmen. Wir wünschen ihr von ganzem Herzen alles Liebe, Gesundheit und stets guten Mut. Bleib so, wie du bist, liebe Jole!

Auch ich habe mich entschlossen, mein Amt als Präsidentin in andere Hände zu übergeben. Mit den vermehrten Vereinsaufgaben wuchs auch das Arbeitspensum, welches ich neben meinem Beruf einfach nicht mehr zufrieden stellend bewältigen konnte. Als sich dann noch gesundheitliche Probleme meldeten, entschied ich mich, diese Zeichen ernst

zu nehmen und reichte meine Demission ein. Abschied nehmen fällt mir immer wieder sehr schwer, denn bei meiner Arbeit im Refugium durfte ich vielen bewundernswerten und lieben Menschen begegnen. Sie teilten ihre Sorgen, ihre Nöte aber auch ihre Freuden mit mir. Dafür bin ich unendlich dankbar. Es haben sich aus diesen Begegnungen auch Freundschaften fürs Leben entwickelt. Das ist ein grosses Geschenk. Ich danke von ganzem Herzen auch allen, die im Vorstand, in den SHG, an den Monatsrunden oder im Tandem mit ihrem Einsatz unseren Verein mitgetragen haben und weiter mittragen. Für unsere Anliegen wünsche ich mir, dass unsere Zeichen wahrgenommen und zu Anliegen weiterer Kreise werden.

Silvia M. Skerlak

Mitgliedschaften im Verein Refugium

Möchten Sie Mitglied im Verein Refugium werden? Wir bieten Ihnen dazu drei Möglichkeiten an:

Aktivmitglied

Aktivmitglied kann jede erwachsene Person werden, die eine Partnerin / einen Partner oder eine ihr nahe stehende Person durch Suizid verloren hat. Die Mitgliedschaft steht auch erwachsenen natürlichen Personen und juristischen Personen offen, die den Vereinszweck durch aktive, ehrenamtliche Mitarbeit unterstützen möchten.

Der Mitgliederbeitrag beträgt Fr. 20.- pro Jahr.

Passivmitglied

Die Passivmitgliedschaft richtet sich an interessierte Personen, welche die Zwecke und Ziele des Vereins Refugium ohne aktive Mitarbeit unterstützen möchten. Passivmitglieder haben kein Stimm- und Wahlrecht.

Der Mitgliederbeitrag beträgt Fr. 40.- pro Jahr.

Gönnermitgliedschaft

Wir freuen uns, wenn natürliche und juristische Personen Gönnermitglieder werden möchten.

Der Beitrag für Gönnermitglieder beträgt mindestens Fr. 100.- pro Jahr.

Wenn Sie Mitglied werden möchten, wenden Sie sich bitte an:

Verein Refugium
Sekretariat J. Just
Lindenbühl 166A, 3635 Uebeschi

Bilanz per 31.12.2007

Kontobezeichnung	Aktiven	Passiven
Kasse	391.90	
Postcheck	16'092.35	
Bankkonto	11'632.20	
Debitoren	80.00	
Verrechnungssteuer-Guthaben	14.60	
Mobiliar und Einrichtungen	0.00	
Kreditoren		4'397.95
Rückstellungen		0.00
Ausstehende Rechnungen		0.00
Eingegangene Vorauszahlungen		20.00
Eigenkapital		
- am Jahresanfang	26'162.20	
- Gewinn 2007		
- Verlust 2007	2'369.10	
- am Jahresende		23'793.10
	<hr/>	<hr/>
	28'211.05	28'211.05

Erfolgsrechnung per 31.12.2007

Kontobezeichnung	Erfolgs- rechnung 2007	Budget 2007	Budget 2008
Sekretariat	973.40	1'200	1200
Consol	1'547.35	1'400	1600
Verbandsbeiträge	125.00	125	125
Weiterbildungskosten	3'363.60	3'500	2500
Geschenke / Blumen	340.20	200	600
Buchführung / Revision	59.60	150	100
Drucksachen	124.75	1'000	0
Werbung / PR	762.60	1'000	3000
Telefon / Internet	1'725.40	2'000	2000
Spesen Bank-+Postcheckkonto	98.10	100	100
Portospesen	843.90	1'500	1000
Generalversammlung	689.40	800	800
Aufwand Selbsthilfegruppen	2'816.90	3'500	2000
Freizeitaktivitäten (Ausgaben)	107.75	1'000	500
Rundschau	1'044.35	600	800
Jahresbericht/Rechnung/Budget	80.00	100	300
Vorstand; Reisespesen	1'828.30	1'600	1500
Vorstand; Repräsentations-+übr.	890.60	700	1500
Abschreibungen	132.00	130	500
Total Aufwand	17'553.20	20'605	20'125
Mitgliederbeiträge - Aktive	1'960.00	1'800	2000
Mitgliederbeiträge - Passive	840.00	700	1000
Mitgliederbeiträge - Gönner	1'200.00	1'000	1300
Spenden	5'792.20	5'000	6000
Sponsoren/Kollekten/Sammlg.	5'350.20	5'000	6000
Freizeitaktivitäten (Einnahmen)	0.00	100	100
Zinsertrag	41.70	50	50
Total Ertrag	15'184.10	13'650	16'450
Total Aufwand	17'553.20	20'605	20'125
Total Ertrag	15'184.10	13'650	16'450
Mehraufwand 2007	2'369.10		
Budgetierter Verlust 2007		6'955	
Budgetierter Verlust 2008			3'675

Revisionsbericht per 31. Dezember 2007

Die Unterzeichnenden, Minna Anderegg und Ursula Tschanz-Blatter, haben am 4. März 2008 die Buchhaltung 2007 des Vereins Refugium geprüft.

Bei Einnahmen von CHF 15'184.10 und Ausgaben von CHF 17'553.20 schliesst die Rechnung mit Mehrausgaben von CHF 2'369.10 ab.

Die Belege sind vollständig vorhanden und wir haben die Verbuchung stichprobenweise überprüft. Die Bestände von Postcheck- und Bankkonto sind durch entsprechende Belege ausgewiesen.

Wir danken dem Kassier für seine vorzügliche und pflichtbewusste Arbeit bestens.

Wangen an der Aare, 4. März 2008

Die Rechnungsrevisorinnen:
Minna Anderegg
Ursula Tschanz-Blatter

Berichte aus den Regionen 2007

Region Basel

Unsere Monatsrunde ist immer ein Ort für gute Gespräche und Begegnungen. Nachdem wir längere Zeit nach einem geeigneten Ort für unsere Treffen suchen mussten, sind wir jetzt aber sehr zufrieden mit dem Restaurant „Steinpick“ und fühlen uns dort gut aufgehoben. Schön wäre es, wenn unsere Gruppe noch wachsen würde und mehr Menschen den Mut hätten, sich zu uns zu setzen.

Eine geschlossene Gruppe konnte mangels Interessenten in diesem Jahr nicht geführt werden.

Das grosse Ereignis in unserer Region war die Gedenkfeier in der offenen Kirche Elisabethen, anlässlich des „World Suicide Prevention Day“ am 10. September 2007. Veranstalter dieser Feier waren Pfarrer André Feuz von der offenen Kirche Elisabethen, Dr. Xaver Pfister von der Katholischen Erwachsenenbildung beider Basel und die Regionalgruppe BS unseres Vereins Refugium. Neu war, dass bei der Gestaltung der Liturgie auch der Kanton BL vertreten war und zwar mit Frau Pfarrerin Marion Klee, von der Spitalseelsorge Liestal. Auch hat sich diesmal die Basellandschaftliche Zeitung für unsere Veranstaltung interessiert und in zwei Artikeln darüber berichtet.

Marianne Reiner-Fretz

Region Bern

Im Frühling beendete die von Christina Soland und Silvia M. Skerlak begleitete SHG ihr Gruppenjahr. Das Thema Suizid ist zwar immer noch gegenwärtig, hat nach diesem Jahr aber eine andere Farbe erhalten. Aus dieser Gruppe heraus wird Jacqueline Eggenschwiler zusammen mit Silvia M. Skerlak eine neue Gruppe leiten.

An der Monatsrunde trifft sich eine treue Kerngruppe im Cavallo, meistens zusammen mit Ursula Tschanz.

Das Tandem wird von Catherine Hadorn betreut. Seit dem Suizid ihres Mannes ist sie selber schon vielen Hinterbliebenen beigestanden. Neu koordiniert sie diese Hilfe in der Region Bern.

Am WSPD führten Betroffene und Fachleute ein Podiumsgespräch in Bremgarten bei Bern. Der Anlass stiess auf reges Interesse und half mit, Tabus abzubauen und Verständnis für Betroffene zu wecken.

Silvia M. Skerlak

Region Luzern

Anfang 2007 starteten Anita Bättig und Heidi Huber mit einer neuen, 6-köpfigen Gruppe ein Selbsthilfegruppenjahr in Luzern. Mittels Erzählen der eigenen Geschichte, Austausch von Gedanken und Gefühlen, gemeinsamen Ritualen sowie Thematisieren der verschiedenen Themen rund um den Suizid, war es den Teilnehmenden möglich, sich vertieft mit dem Erlebten und ihrer Trauer auseinander zu setzen. Trotz vieler trauriger Momente fand auch das Lachen immer wieder seinen Platz in dieser Gruppe. Nach einem berührenden Loslassritual an der Reuss nahm die SHG Ende Dezember 2007 Abschied von ihrem Gruppenjahr.

Die Monatsrunde Luzern hat sich zu einem wichtigen, unverzichtbaren Treffpunkt entwickelt. Jeden ersten Donnerstag im Monat trafen sich auch im vergangenen Jahr betroffene Hinterbliebene im Restaurant Mövenpick. Bei gemeinsamen Abendessen wurde in lockerer Atmosphäre über Gott und die Welt diskutiert. Neben vielen vertrauten Gesichtern stiessen auch immer wieder Neubetroffene zu unserer Monatsrunde.

Höhepunkt des Jahres 2007 war der World Suicide Prevention Day vom 10. September. Die Refugioms-Regionalvertretung Luzern hat zusammen mit dem Verein Regenbogen und mit Hilfe vieler Betroffener sowie Freunden von Betroffenen auf dem Bahnhofplatz Luzern unter dem Torbogen eine Mahnwache organisiert. Als Symbol für die jährlich durchschnittlich 1400 Suizidtoten wurden 1400 Grabkerzen entzündet. Das grosse Interesse der Besucher an dieser Mahnwache hat gezeigt, wie wichtig es ist, den Suizid und seine Folgen für die Hinterbliebenen in der breiten Öffentlichkeit zu thematisieren. Auch Zeitungen, Lokalradios und Lokalfernsehsender berichteten über diesen Gedenktag.

Anita Bättig

Region Zürich

Wir haben im April 2007 eine Gruppe abgeschlossen mit Jörg Weisshaupt als Leiter. In dieser Gruppe sind gute Kontakte auch untereinander entstanden, welche weiter gepflegt werden. Das neue Gruppenjahr haben wir Ende Mai 2007 gestartet. Es ist gut angelaufen und die Stimmung in der Gruppe ist sehr gut. Am 10.09.2007 haben wir auf dem Bürkliplatz mit etwa 60 Betroffenen den WSPD gefeiert. Da in Zürich an diesem Tag der Knabenschiessemontag war, hatte es kaum Passanten und der Anlass war sehr besinnlich. Dank der Hilfe der Berufsfeuerwehr Zürich, die uns kurzfristig Plastikrollen zur Verfügung stellte, konnten wir einen Windschutz errichten, so dass unsere Kerzen recht gut brannten. Der Anlass wurde durch diverse Texte und durch musikalische Beiträge untermauert und ist bei den Anwesenden sehr gut angekommen.

Das Gruppenjahr geht nun mit den Themenabenden weiter, nachdem alle ihre Geschichte erzählt haben. Zum Abschluss des Jahres 2007 gingen wir gemeinsam essen, was den Zusammenhalt in der Gruppe sehr gefördert hat. Es sind schon gute, private Kontakte daraus entstanden.

Tanja Vollenweider

Seitdem wir die Monatsrunde vom Zürcher Hauptbahnhof ins Vegi-Restaurant Hiltl verlegt haben, sind wir nun an einem geeigneten Ort mit einem schönen Ambiente. In der Regel bin ich, mit einer zweiten Person aus unserer Jahresrunde, anwesend. Oft essen wir eine Kleinigkeit zusammen. Momentan sind regelmässig ein bis zwei Betroffene mit dabei. Es wäre schön, wenn noch mehr Betroffene den Weg zu uns finden würden.

Bernadette Weidmann

Spenden

Der Verlust eines Partners führt bei den Hinterbliebenen oftmals auch zu finanziellen Engpässen. Das ist mit ein Grund, weshalb wir alle unsere Dienstleistungen bei einem sehr bescheidenen Jahresbeitrag von Fr. 20.- für Aktivmitglieder, gratis anbieten.

Die Leitenden von Monatsrunden und Selbsthilfegruppen nehmen jährlich viermal an einer Supervision teil. Dazu kommen die Kosten für Büromaterial, Literatur und selbstverständlich die Raummiete für die SHG. Die sehr wichtige Öffentlichkeitsarbeit verursacht ebenfalls grosse Ausgaben. Damit wir all das finanzieren können, benötigen wir Geld, das wir von Ihnen, sehr geehrte Damen und Herren, in Form von Passiv- und Gönnerbeiträgen, als Spenden und Kollekten erhalten.

Spendenkonto:

Refugium, 3600 Thun, PC-Konto 30-772650-3

Dank

Ihnen allen, die uns auch im vergangenen Jahr wiederum so grosszügig unterstützt haben, möchten wir im Namen des Vereins und seiner Mitglieder ganz herzlich danken.

Wir sind auf Ihre finanzielle Unterstützung angewiesen und danken Ihnen, wenn wir auch in diesem und in den kommenden Jahren auf Ihre Treue zu uns und unserem Verein zählen dürfen. Ohne Ihr finanzielles Mittragen gäbe es den Verein Refugium in wenigen Jahren mit Sicherheit nicht mehr.

Unser Vorstand

Silvia Maria Skerlak
Präsidentin

Jolanda Just-Hirni
Sekretärin

Walter Wirz
Kassier

Anita Bättig
Redaktion Rundschau und Regionalvertretung Luzern

Esther Kissling
Öffentlichkeitsarbeit bis 17.03.2007

Marianne Reiner-Fretz
Regionalvertretung Basel seit 17.03.2007

Tanja Vollenweider
Regionalvertretung Zürich seit 17.03.2007

Barbara Weil
Regionalvertretung Bern seit 17.03.2007

Impressum

Sekretariat Lindenbühl 166A, 3635 Uebeschi
Telefon 0848 00 18 88, Mo. bis Fr. 08.00-17.00 Uhr
E-mail info@verein-refugium.ch
Internetadresse www.verein-refugium.ch
Postcheckkonto Refugium, 3600 Thun, PC-Konto 30-772650-3